

Bibelmission
des Martin Luther-Bundes

Stellingen, 30.4.1943.
/Esslingen/

Postscheckkonto Stuttgart Nr.105.

Sehr geehrter Herr Bischof!

Wir sandten Ihnen kürzlich zur Verwertung für die evangelischen Gemeinden besonders auch in Transnistrien, von wo unser H. Generalsekretär P. Muth ein besonderes Bibelbedürfnis gemeldet hat:

<u>alt:</u>	150 Bibeln	<u>neu:</u>	8 Bibeln
	45 NT		45 NT
	12 Bibelteile		3 Jesusgeschichten
	137 Erbauungsschriften		130 Bibelteile
			/40 NT 1, 96 NT 2/

zusammen 530 Bände

und geben uns der Hoffnung hin, dass die Sendung in den Gemeinden einen Dienst leisten dürfe.

Wir erlauben uns, beiliegende Schreiben beizufügen, mit dem wir die zu bedenkenden Gemeinden recht herzlich grüssen möchten. Es wäre uns eine aufrichtige Freude und ein ermunterndes Zeichen der Glaubensverbundenheit, wenn wir aus den Gemeinden ein Lebenszeichen erhalten würden, aus dem wir auch entnehmen könnten, ob weitere Sendungen Bedürfnis wären.

Mit verehrungsvoller Begrüssung

Pfarrer Dr. Schuster e.h.

N.Sch. Aus technischen Gründen lassen wir auf fachmännischen Rat die Sendung unfrankiert abgehen, wir möchten hoffen, dass das Porto keine allzugrosse Belastung darstellt.



Martin Luther-Bund

Lutherisches Hilfswerk der Gotteskasten-
und Martin Luther-Vereine

Erlangen

M/D

Erlangen, Fahrstr. 15, Den
Fernruf 3013

20.5.43

GZ 21

Herrn

Bischof Staedel

Hermannstadt - Sibiu

=====

Hochverehrter Herr Bischof!

Ihr letztes Schreiben vom 3. Mai, in dem Sie uns den Empfang der Agende bestätigen, ist am 17. gut in unsere Hände gelangt. Wir hoffen, daß diese Ausarbeitung eines Mannes, der viele Jahre in Südrußland als Pfarrer tätig gewesen ist, Ihren Beifall finden wird. Alles Nähere darüber hat Ihnen gewiß schon Herr Dechant Graeser mitgeteilt.

Inzwischen haben wir wieder einen Devisenantrag auf 5 000.-Rmk für unsere gemeinsame kirchliche Arbeit in Transnistrien bei der für uns zuständigen Stelle eingereicht. Es besteht kein Zweifel, daß wir die Überweisungs-genehmigung erhalten werden. Schwieriger scheint sich die Auszahlung durch die Bukarester Nationalbank zu gestalten. Wie wir neulich in Berlin an zuständiger Stelle erfuhren, pflegen derartige Transferierungen oft ein halbes Jahr zu dauern. Wir wollen überlegen, ob wir von hier aus die Möglichkeit haben, bei Ihrer Nationalbank nach dem Verbleib unserer ersten Überweisung vom Dezember v. Js. zu forschen. Bei Überweisungen nach anderen europäischen Staaten, die zu lange auf sich warten ließen, wurde in der Regel der Weg einer direkten Anfrage durch den Empfänger bei der zuständigen Bank gewählt. Wir bitten Sie deshalb herzlich, auf alle Fälle auch selbst in Bukarest anzufragen. Sobald die wichtigen Fragen des Agenden- und Bibeldruckes klargestellt sind und die erste Rate von 5000.-Rmk gut in Ihre Hände gelangt ist, sind wir bereit, weitere Transferierungen vorzunehmen.

Wir waren sehr dankbar, daß uns die Möglichkeit einer Aussprache mit Herrn Dechant Graeser gegeben war. Solche

Das Postfachkonto des Martin Luther-Bundes Sitz Erlangen ist Nürnberg 40555.

Landeskonsistorie in Rumänien		
Eingelangt am		2 JUN. 1943
ZAHL: - K 1623		/ Beilagen
VORZAHL: 983	NACHZAHL:	Vortragender: <i>Heinrich</i>

Martin Luther - Bund - Buchvermittlung f. d. Arbeit in Transnistrien.

persönliche Fühlungnahme trägt viel zur Festigung unserer Arbeitsgemeinschaft bei. Besonders dankbar aber wären wir, wenn durch Ihre freundliche Mithilfe auch einmal ein Zusammentreffen bei Ihnen auf irgend eine Weise ermöglicht werden könnte. Wir bitten, dies freundlichst in Erwägung zu ziehen.

In verehrungsvoller Verbundenheit und mit Heil Hitler!

Martin Luther-Bund:

Mith

"Nachlass Staedel"

ablegen

Heinrichst. 15. 12. 1944.

Heinrich

Fischerhofen

Heinrich

*Reste von 5000 m von
begeben. Die Arbeit in Transnistrien
ist in gewisser Weise in Transnistrien-
reise im möglich geworden, seit
23. August 1944 von der Transnistrien-
Markte mit dem Lüttgen Ring.*

Ablegen!

Gesamtwert 2. von 20. 15. 1544

Heinrich
2. 2. 1943.

1878

Z.K. /1943.

Gegenstand: Bestellung von Bibeln.

G 2 21

An die löbliche Leitung

der Privilegierten Württembergischen Bibelanstalt
zu Händen ihres Herrn Direktors D i e h lS t u t t g a r t .

Sehr geehrter Herr Direktor!

Die verpflichtende und wachsende Arbeit, welche die Sendboten unserer ev. Landeskirche in den vom äusseren und inneren Grauen des Bolschewismus befreiten Gebieten Transnistriens über ausdrücklichen Wunsch der dortigen deutschen Führungsstellen und in enger Fühlungnahme mit ihnen aufgenommen haben, macht in steigendem Mass einen grossen Mangel offenbar: den Mangel an dem notwendigen christlichen Schrifttum und besonders auch an Bibeln. Wir haben uns zunächst so geholfen, dass wir die vom Martin Luther-Bund geschenkwiese erhaltenen und für Siebenbürgen bestimmten Bibeln sowie Bibelteile / 1500 Stück / restlos für unsere Transnistrien-Arbeit verwendet haben, doch reichen sie bei weitem nicht aus, um den immer dringlicheren Bedürfnissen Genüge zu tun, abgesehen davon, dass inzwischen der Mangel an Bibeln auch in Siebenbürgen bemerkbar geworden ist. Da wir nun erfahren haben, dass trotz des Papiermangels ein Neudruck von Bibeln besonders auch für die evang. Diaspora des Auslandes ermöglicht werden soll, so bestelle ich hiemit im Namen unserer Landeskirche 10.000 Stück neue Testamente und 2000 Vollbibeln. Bezüglich der mit dieser Bestellung zusammenhängenden Finanzfragen werden wir gleichzeitig sowohl mit den rumänischen wie auch mit den reichsdeutschen zuständigen Amtsstellen die Verbindung aufnehmen und Ihnen, sobald wir selbst etwas Genaueres wissen, Bescheid geben. Für eine sofortige Bestätigung dieser Zuschrift und für die Mitteilung von der Annahme unserer Bestellung wäre ich Ihnen sehr dankbar.

Hermannstadt, am 24. Juni 1943.

Heil Hitler!

Vom Bischof der evang. Landeskirche A.B. in Rumänien.

Wg.

m. ex 26/6. Lhr.

Arbeitsgemeinschaft evangelischer Kirchenleiter

GZ 21

Berlin W 15, Kurfürstendamm 220

Fernsprecher: 91 19 42

Bankkonto:

Deutsche Bank, Depositen-Kasse R
Charlottenburg 2, Joachimstaler Str. 4
F.

Berlin W 15, den 4. August 1943.

An das

Landeskonsistorium der evang. Kirche A.B. in Rumänien,

H e r m a n n s t a d t .

Betr.: Beihilfe für Transnistrien.

Ihr Schreiben vom 11. Mai ist hier rechtzeitig eingegangen und habe ich mich sogleich mit unseren angeschlossenen Landeskirchen in Verbindung gesetzt, um Ihrem Wunsche zu entsprechen. Wie mir inzwischen von einzelnen Landeskirchen mitgeteilt wurde, ist Ihrem Wunsche hier und da schon Rechnung getragen worden; so ist Ihnen von Thüringen schon etwas zugesandt, ebenfalls von Mecklenburg. Auch die Landeskirche Sachsen hat eine Sammlung von Predigt-Buch-Spenden veranlasst, und andere Landeskirchen bemühen sich noch weiter darum. Die Landeskirche Lübeck ist leider nicht in der Lage etwas zu tun, da ihr Bestand an derartigen Büchern erschöpft ist. Es freut uns, dass wir Ihnen haben helfen können.

Heil Hitler !

Hewens

Oberkirchenrat.

52

Johannsbücher von Lippold!

Lasst mich über meine Tätigkeit, nach Rückkehr vom Urlaub
ab 11. Juni l. J. zu berichten:

Am 13. Juni vorm. Gottesdienst in Johannsthal von 10-11 Uhr

" " " nachm. Rinderlafra " " " 2-3 "

" " " abends Gottesdienst in Grünfeld " 8-9 "

" 14. " vorm. " " in Matarloo " 9-10. "

" 14 " nachm. " " in Rofsbach " 2-3. "

" 14 " abends " " " Marmor " 8-9 "

Also zu ^(13.14 Juni) ~~den~~ ^{den} Gottesdiensten in Johannsthal, Grünfeld, Ma-
tarloo, Rofsbach und Marmor abgehalten. Rinderlafra in Johannsthal.

Am 20 Juni vorm. Gottesdienst in Rofsbach von 10-11 Uhr

" " " nachm. Rinderlafra " " " 2-3 "

" " " abends Gottesdienst " Naßfeld " 6-7 "

" 27 " vorm. " " " Johannsthal 10-11 "

" 27 " nachm. Rinderlafra " " " 2-3 "

" 27 " abends Gottesdienst " Grünfeld 7-8 "

" 4 Juli vorm. " " " Matarloo 10-11 "

" " " nachm. Rinderlafra " " " 2-3 "

" " " nachm. Gottesdienst " Grünfeld 5-6 "

" " " abends Rölkscher Marten " Matarloo 8-9. "

" 11 Juli vorm. Gottesdienst " Marmor 10-11. "

" " " nachm. Rinderlafra " " " 2-3 "

" " " abends Gottesdienst " Lundenaker 8-9 "

" 18 " vorm. " " " Naßfeld 9-10 "

" " " nachm. Rinderlafra " " " 2-3. "

" " " abends Libalfrieda " " " 8-9. "

" 25 " vorm. Gottesdienst " Rofsbach 10-11 "

" " " nachm. Rinderlafra " " " 2-3 "

" " " nachm. Gottesdienst " Miarpsfeld 6-7 "

Um 1. Übergift komm. Gottesdienst in Johannisbad von 10-11 Uhr

" " nachm. Rinderlafer " " 2-3 "

" " abends Libalkünder " Grünfeld 8-9 "

Ab 11 Uhr bis 1 Übergift b.g.

farba isf	18	Gottesdienste
	2	Libalkünder
	9	Rinderlafer
	1	Röckippen Kostung
		abgeschafft.

Umf Grünfeld das vom 17. Juni 1943 bestanden Marktschafte von Landau farba isf in meinem vollen Rinderungskreis: Marktschafte wird wegen L. K. zu arbeiten. Größter mehrer davon Lippel pfer ein Lärche vorzulegen.

Infolge der vielen Geldarbeiten kommen wir zu demselben pfer beküpfen. Man darf nicht ab einer Marktschafte, jedoch arbeiten manige Züchter von den Umländern und diese pfer von Marktschafte ein. So fort man auf Umländer der Rinderungskreis die Beküpfungen einzuhalten.

Es war von 2-tan Übergift in Landau beim 44. Ab. Man sollte mir mit, daß bisher, was ich von Marktschafte, keine Kosten aus Rinderungskreis einzuhalten sind.

Gottvergnügen von Lippel!

Es ist für, mir mitteilen zu wollen, was in den anderen Lärchekommando die gesetzlich Funktionen erfüllt sind wenn die Umländer der Rinderungskreis einzuhalten werden? Es kann mir mit Marktschafte nur in einem zwei B. K. beküpfen.

Umf Grünfeld das Umländermarktschafte für die Marktschafte 44 müß isf von mir in Einklang zu halten. Bisher bekam ich in dieser Rinderungskreis von keiner Marktschafte. Es farba den Marktschafte

auf an der Front mitgenommen. Ich bat Herrn Lippel mich bei der
Einteilung der Posten auf an die Front schicken zu lassen, das
sichergestellt: da ich ja Kavallerist bin. Meinem stellvertretenden Wunsch
entsprach ich nicht in Leiden. Man konnte sich fürwahr und gab mir
den Rest, mich an forswürdigen Tagen zu wandern. Ich bitte sehr
erbarmer um die Befreiung aus der Front. Bitte mit Herrn
Volksgesundheitsführer Schmidt und 4 Ersatzkommando Tüftel der
Masse 4 in Verbindung zu treten. Wo wird man mir in Leiden!

Uff der an ausgewählten Tätigkeiten haben ich mich für
Tuningen und Leidenen ergeben. Lass in den Gemeinden
die Eltern und Verwandten.

Sollte meine Verbindung mit den Volksgesundheitsführern in den 20.
Gemeinden aufrecht. Mögliche Notwendige kann man mich mir an
Sonntagen abstellen.

Die Leidenen können sehr wohl in unsere Rufe zu kommen,
um Gottesdienste zu feiern. Die Tüftel und diese Massenerhellungen
sind sehr schwer zu arbeiten. Vor kommt aber, - sehr selten! - daß das
4 Kommando nicht mehr muß. In meinen Leidenen haben sie schon
meine Familien bei uns zu lassen bzw. überlassen lassen.

Uff der an der Front ist mit der selben Luft und Sonne für uns
Mach und Rufe, wie bisher. Jetzt hat man mich 13. April zu dem, wie
im Winter. Uff der an der Front ist jetzt auch besser das May. Man ist sehr glücklich
auf der Rufe. Gern hat man mit meinen Familien zu kommen.

Bitte Herrn Lippel obigen Text zur Kenntnis zu nehmen und
mir in Bezug auf obigen Texten gültig die nötigen Aufklärungen
nachzuweisen zu wollen.

Josephus Paul von 4. August 1943.

Freiwillig!

Hr.
Herrn Lippel
no. 14. April 1943.
in Worms.
B.K. 14. Feldpost Nr. 10528
in Transnistria.

G2 21

Wismar 9.10.1943 B. K. 14. Feldpost Nr. 10,528.
in Transnistrien.

Selbständiger Fahrt Lissabon!

Laufen mir über meine Tätigkeitszeit ab 22 Juli bis 27. Jan. Kriegsj. 1943 zu befragen:

Ab 22. Juli bis 29. Jan. Juli in Rostow
 " 29 " " 5 Jan. Kriegsj. in Jofenstadt
 " 5 August " 12 " " in Moskau
 " 12 " " 19 " " in Moskau
 " 19 " " 22 " " in Naipatz
 " 23 " " 25 " " in Gwardanfeld.

- 1) Von Rostow aus betriebe ich Naipatz u. Naikulpa
- 2.) " Jofenstadt " " " Gwardanfeld
- 3.) " Moskau " " " 1) Jofenstadt u. 2) Koffalinowa
- 4.) " Moskau " " " 1) Naipatz 2) Gwardanfeld
- 5.) " Naipatz " " " in Naipatzgrund
- 6.) In Gwardanfeld findet sich eine große Anzahlung unter mir das 44 Kommando hat wesen.

In allen Mitbewerbsmännern sind Leistungsmaßnahmen sind
 ich ja einen großen Dienst an Kommando, also 13 Gottes.
 Dienste zu leisten. Einverstanden wasser ich vor allen an
 von Kommandanten funktionieren.

Mein Arbeitsplan

ab 26 Jan. Kriegsj. bis 23 Jan. Tagtauber.

Ab 26. Kriegsj. bis 29. Jan. Kriegsj. in Jofenstadt
 " 29 " " " 2 Jan. Tagtauber in Moskau
 " 2 Tagt. " 5 " " ... in Rostow
 " 5 Tagt. " 9 " " ... in Moskau
 " 9 " " 12 " " ... in Gwardanfeld
 " 12 " " 15 " " ... in Gwardanfeld
 " 16 " " 19 " " ... in Naipatzgrund
 " 19 " " 23 " " ... in Jofenstadt.

Es kann beargwöhnt werden, daß wir seitens des Jüdischen
Publikums, sowie auch seitens meiner 2. B. K. Romanischen
und größten Zuhörerinnen ungenügend werden. Ich werde so
viel als möglich, wie ich mich auf geistigen Gebieten
in jeder Hinsicht nicht verheerend und zerstörend.
Die Hauptursachen der Gemeinden zum Morde
B. K. haben ich noch folgende Gemeinden zum Entschuldig:
Berexovka, Hainstein, Gnadental, Jalamantel
des Müllergemeinden. Felsen sind: Kory, Jakob, St.
Johann, St. Peter.

Nachdem wir uns in der letzten Sitzung auseinandergesetzt
in der Zuhörerschaft aufzufassen und zu verstehen.
Hinsichtlich der im Lande beim Jüdischen mit dem
Jüdischen für den Fortschritt: Jeder hat seinen
In der politischen Arbeit bin ich auch tätig.

Obwohl ich sehr große Arbeit an dem religiösen
und geistigen Arbeitskreis für Jüdische, Morde und Frische
zu bekommen. - Jedes im Sommer muß ich meine Zeit
nur auf Gottesdienst, Bibelstunden und religiöse Stunden
verwenden.

Für die letzten beiden ist wieder mit der Rinderkassette und
Konfirmationsunterricht.

Meine Arbeit ist zu Ende bis für alle Bedürfnisse
genügend.

Ich werde bis für meine großen Freude an der Arbeit.
Mit Gottes Hilfe soll das auch in der Zukunft der Fall
sein. Für die letzten beiden Jahr vor dem letzten Arbeit
sind ich im Jüdischen, Morde, Frische immer sehr sehr
Arbeiten ausgeben. Ich werde mich von dem.

Wie ich auch bis für, trotz der vielen Schwierigkeiten auf
Lernwegen, - erfahren. Nicht einmal noch. (Nicht
man im Winter eine ziemlich kleine Gottesdienst in der
in einem Jahr) - In der letzten Zeit man nicht, daß auch wir
noch können die Rinderkassette für sein.

Moskau 26. Aug. 1943.

Grüß Gott!

Th.
Klaus Popa

Z.K. 1943/1943

z.Z. 113/1943

Gegenstand: Arbeitsbericht.

Reppert

GZ 21

Sr. Wohlehrwården

Herrn Waldemar Keintzel
evang. Pfarrer A.B.

derzeit

Odessa.

Im Zusammenhange mit Ihrem Arbeitsbericht, der hieramts am 4. September l.J. eingetroffen ist, teilen wir Ihnen hiemit Folgendes mit:

- 1/ Der hochwürdige Herr Bischof hat denselben zur Kenntnis genommen und entbindet Sie ab 15. September Ihrer Verpflichtungen in Odessa.
- 2/ Der Hochwürdige Herr Bischof ersucht Sie, nach Ihrer Rückkehr in die Heimat mit Walter Schullerus zusammen bei ihm vorzusprechen
- 3/ Um einen Geistlichen möglichst für längere Zeit nach Odessa entsenden zu können, ersucht Sie der hochwürdige Herr Bischof vor Ihrer Abreise in die Heimat folgendes festzustellen:
 - a/ Was könnte die Gemeinde aus eigenen Kräften an Geldmitteln für einen Pfarrer aufbringen? /Führung nehmen mit der Gemeinde/
 - b/ Besteht nicht die Möglichkeit durch Intervention des Guvernements/ Direkter Carp/ die Kongrua für einen Geistlichen in Odessa zu erwirken? /Versprechen bei Direkter Carp/
- 4/ Odessa würde nach Ihrer Abreise etwa 2-3 Wochen ohne Geistlichen bleiben müssen. Sollte es Ihnen indessen ratsam erscheinen, dass auch in dieser Zeit ein Pfarrer in Odessa tätig ist, dann soll Hochmeister die Stelle versehen, bis der für Odessa bestimmte Geistliche eintrifft.

Hermannstadt, am 9. September 1943.

Vom Landeskonsistorium der evang. Landeskirche A.B.

Im Auftrage:

Kirchenrat.

m. Grauer ex 10./9. Schw.

Josephsündiger Jann Lippof!

GZ 21

Über meine Feiertage ab 26. Jan. Krüppel bis 26. Jan. Tagtambor f. y.
brauche ich mich folgendes zu berichten:

Am 26. Jan.	<u>Krüppel</u>	abends 7-8.	Gottesdienst in <u>Johannesst.</u>
" 29 "	"	norm. 10-11.	" " in <u>Marklo.</u>
" 29 "	"	norm. 3-4	" " in <u>Landaufeld</u>
" 29 "	"	abends 7-8	" " in <u>Merffalimono</u>
" 5. Jan.	<u>Tagtambor</u>	norm. 10-11.	" " in <u>Rosbach</u>
" 5 "	"	norm. 2-3	" " in <u>Morumb</u>
" 11. Jan.	"	abends 8-9.	" " in <u>Landaufeld</u>
" 12. Jan.	"	norm. 10-11	" " in <u>Merffalimono</u>
" 12 "	"	norm. 3-4.	" " in <u>Landaufeld</u>
" 13 "	"	abends 7-8	" " in <u>Landaufeld</u>
" 14 "	"	norm. 10-11	" " in <u>Morumb</u>
" 19 "	"	norm. 2-3	" " in <u>Rosbach</u>
" 26 "	"	norm. 10-11	" " in <u>Johannesst.</u>
" 26 "	"	norm. 2-3	" " in <u>Marklo.</u>
" 28 "	"	Personenkonferenz in Odessa.	

So werden ab 26. Jan. Krüppel bis 26. Jan. Tagtambor im Morumb
und Tagtambor B.K. in der evang. Gemeinde 1. Gottesdienst ab-
gehalten.

Jann Lippof!

Wie dem Obigen ist ersichtlich, daß ich jetzt auf nur ein Mal an Sonntagen
das Wort Gottes verkündigen konnte. Ich gedenke deshalb auf ab-
auf jetzt an Marklo abends, — nach der Feldarbeitzeit! — Gottes-
dienste zu halten. Leider sind diese Messen sehr geringe zu sein, ab-
mal.

Brauche mich noch zu berichten, daß das Morumb B.K. — nach
seiner Neugründung! — so zu sagen ein Lippof bzw. evang.
ip. so ist der Wunsch meines Kommandanten in Morumb, daß ich das

youngen Menschen Lazirk (B.K.) haben, da er (Rommendant fipfer) mir
mit einem - allem die Herausforderung bringen! - Kaporen arbeiten
möchte. Mit Bruder Josefmaier werden wir die Kaporen regeln.

Ich bitte Herrn Lippel mich mich weiter in Frauenkirchen:
im Menschen und Lazirk B.K. beschäftigen zu lassen. Teilweise
die Gemeinden und teilweise die Rommandanten konnten mich
haben. Es fand bisher eine Verbindung, weil mich - ein ich
sah! - pygmaische Arbeit hat. - Für Gott ab will, so möchte ich
für immer in Frauenkirchen bleiben! Ich habe die Leute und das
Ländchen (die Kette aus Sprengel-Mann) sehr liebgenommen.

Bitte all das Obige, bei der Arbeitsleistung in Frauenkirchen
gütlich zur Kenntnis nehmen zu lassen, zumal es mich der
Mühe der Gemeinden und Rommandanten ist. Landen werden
mich berufen!

Josefmaier am 26. Mai 1943

Seil Giller!
Hr.
Friedrich Gierß
König. Pastor.

Zahl 143/1943.

Gegenstand: Ablösung der 5. Gruppe der Transnistriener.

Flüchtlisches Landesministerium!

Es ist schon jetzt notwendig, an diese Frage energisch heranzugehen, unsere Nachfolger in Kenntnis zu setzen und für die Entsendung als „prest missionar“ vom Kultusministerium anzuweisen.

Flaner Ungar und Pavek hatten sich unter der Voraussetzung zum Dienst in Transnistrien zur Verfügung gestellt, als ihnen gesagt worden war, daß dieser 3 Monate dauern würde. Sie haben sie sich auch nicht mit der entsprechenden Winterkleidung versehen, da sie spätestens Ende November mit der Ablösung rechneten. Flaner Hochmeister hatte sich wohl bereit erklärt, im äußersten Notfall bis 3. Januar zu bleiben, sieht sich aber aus gesundheitlichen Gründen - er hatte seit Jahren der Pube wieder eine heftige Pirren-Kolik und größere Verdauungsstörungen - gezwungen, auch auf seiner Ablösung zu bestehen.

Unsere Nachfolger müssen spätestens Anfang Dezember hier eintreffen, da wir am 5. Dez. (2. Adventsabend) zum letzten Male den Dienst versehen und uns am 6. Dezember zur Abreise in Odessa versammeln, auch die Karten für die Eisenbahn 1 Woche vorher lösen werden, so daß dann eine Verschiebung der Abreise nicht mehr möglich ist.

Da im Januar der Konfirmationsunterricht beginnt und zahllose Konfirmationen ^{bis Ostern} durchzuführen sind, ist es unbedingt notwendig, mindestens 4 Mann zur Nachfolge zu bestimmen, so daß einschließlich Gieß - falls er hier belassen werden sollte - 5 Mann tätig sein werden.

In den Sommermonaten mag es mitfalls mit 3 Mann gehen, wenn dann auch keine regelrechte Betreuung durch-

geführt werden kann. Der Zustand darf jedenfalls nicht mehr eintreten, dass in vielen Dörfern sich ein halbes Jahr lang und länger überhaupt kein Pfarrer zeigt.

Unsere Nachfolger hätten bis zu Ostern, aber rund 4 Monate zu bleiben. Auch bei unserer Gruppe fehlen mir noch einige Tage bis zur Vollendung des 4. Monats.

Es wird gut sein, dem Kultusministerium auch die Meldung zu machen: prest Hochmeister va fi in-
venit in prest n.r., prest Heintzel in prest n.r. usw.,
so dass beim Kultusministerium Klarheit darüber herrscht,
dass mir 5 ev. luth. Pfarrer in Transnistrien tätig sind.

Bei der hiesigen Kultusdirektion des Civilgouvernements
weiss man wohl, wer hier ist; nicht aber beim
Gouverneur selbst, wo erscheinend die Ansicht ist, dass
alle bisher gemeldeten Pfarrer noch hier Dienst tun;
Herr Garp, der Sekretär der Kultusdirektion, teilte uns
mündlich mit, dass der Gouverneur die Einreise für den
mündlich gemeldeten Pfarrer Ungar abgelehnt habe; er fügte
hinzu, dass dies keine Bedeutung habe; tatsächlich hat ja
Ungar, wie alle anderen, die „autorisation“ für den freien
Verkehr in ganz Transnistrien, ausgestellt von der Kultus-
direktion. Auch von der Polizei würde ich Ähnliches angefragt,
wer in Transnistrien sei und dabei die ganze Liste der
bisherigen Transnistrienpfarrer verlesen. Es wird also gut sein,
nach der Ermittlung der „dehors“ seitens des Kultusmini-
steriums für unsere Nachfolger, auch in einer amtlichen
Zuschrift an den Gouverneur die Einreise- und Aufenthalt-
bewilligung für unsere Nachfolger zu verlangen und mit-
zuteilen, dass ab 7. Dezember ~~und~~ noch folgende ev. luth.
Geistliche in Transnistrien Dienst tun: 10 Briefe 2. 1895.

Schließlich wäre es auch gut, an den Hauptstab
in Lemberg zeitgerecht die neuen Pfarrer zu melden und
um ihre Zuweisung zu bitten:

Landeskonsistorium der ev. Kirche A. B.
in Rumänien

Eingelangt am 25 OCT. 1943

ZAHL K. 3222 ./.. Beilagen

VORZAHL: NACHZAHL: Vortragender:
Gr.

Ablösung der 5. Transnistrien Gruppe

Nach mancherlei Widerwärtigkeiten und Bemühungen, zu denen auch der öffentliche Aufruf zwecks freiwilliger Meldung zur Dienstleistung in Transnistrien gehört, kam es gegen Ende des Jahres 1943 /20. November/ zur Entsendung des Pfarrers Walter Schulderus - Kronstadt nach Odessa und erst im Neuen Jahr 1944 /31. Januar/ zur Abfahrt der beiden nächsten Pfarrer Helmut Karoli - Burgberg und Rudolf Schneider - Langenthal, während der schon längst in Aussicht genommene und darum auch ordinierte Dr. Dr. Erich Roth sich noch immer nicht eingestellt hat. Wir erwarten ihn spätestens am 31. März 1944.

Ablegen!

Hermannstadt, den 10. März 1944.

~~W. Schulderus~~

~~Bischof~~

Für den Hauptanwalt:

E. Gracovitz
beauftragter Anwalt.

Landeskonsistorium der ev. Kirche A. B.
in Rumänien

Eingelangt am 25 OCT. 1943

ZAHL K. 3222 ./.. Beilagen

VORZAHL: NACHZAHL: Vortragender:
Gr.

Ablösung der 5. Transnistrien Gruppe

Nach mancherlei Widerwärtigkeiten und Bemühungen, zu denen auch der öffentliche Aufruf zwecks freiwilliger Meldung zur Dienstleistung in Transnistrien gehört, kam es gegen Ende des Jahres 1943 /20. November/ zur Entsendung des Pfarrers Walter Schul-lerus - Kronstadt nach Odessa und erst im Neuen Jahr 1944 /31. Januar/ zur Abfahrt der beiden nächsten Pfarrer Helmut Karoli - Burgberg und Rudolf Schneider - Langenthal, während der schon längst in Aussicht genommene und darum auch ordinierte Dr. Dr. Erich Roth sich noch immer nicht eingestellt hat. Wir erwarten ihn spätestens am 31. März 1944.

Ablegen!

Hermannstadt, den 10. März 1944.

~~W. Fischer~~

Fischer

Für den Hauptanwalt:

E. Fischer
beauftragter Anwalt.

Z.K. 3229/1/1943.

Gegenstand: Religiöses Schrifttum in Transnistrien und im General-Gouvernement.

An

SS-Oberführer H o f f m e y e r in

L a n d a u .

Oberführer !

Noch am 15. März d.J. habe ich durch Vermittlung des Herrn Dechant-pfarrers Edmund Graeser nach Krakau ein Schreiben an Sie gerichtet, in dem ich Sie u.a. ersuchte, das religiöse Schrifttum zur Betreuung der deutsch-evangelischen Gemeinden in Transnistrien überhaupt, besonders aber unseren Jahrweiser, "Der Christliche Hausfreund" wie den für das Jahr 1944 geplanten, hier herausgegebenen Abreisskalender nunmehr freizugeben. Zu meinem Leidwesen haben Sie damals meine Bitte vorerst noch einmal abgeschlagen. Ich bin nach meinen bisherigen Erfahrungen fest davon überzeugt, dass Sie des besten Willens sind, uns in dieser Sache nach Möglichkeit entgegenzukommen und dass Sie - aufs Ganze gesehen - wichtige Gründe haben müssen für die neuerliche Ablehnung meines Ansuchens. Wenn ich nun aber feststellen muss, dass unsere 5 Pfarrer in Transnistrien auch bei eifriger Hingabe die einzelnen Gemeinden nicht so oft besuchen können, als es die Glaubens- und Volksgenossen wünschen und als es notwendig wäre, dass aber naturgemäß ein starkes Bedürfnis nach dem geschriebenen Wort der religiösen Erbauung sich bemerkbar macht, da man nun schon das gesprochene Wort für längere Zeit entbehrt, wenn ich weiterhin feststellen muss, dass in den deutsch-katholischen Gemeinden, soweit ich recht unterrichtet bin, trotz Ihrer Anordnungen allerlei Schriften unter der Hand zur Verteilung gelangen, dann wird mein Gewissen immer wieder

./.

von der Frage bedrängt, ob wir diesen, den Klauen des Bolschewismus entrissenen Menschen noch länger die stärkende innere Hilfe eines gesunden, volksnahen, weil lutherischen religiösen Schrifttums vorenthalten können, ja dürfen, wenn sie so sehr darnach verlangen. Und so bitte ich Sie recht herzlich, diese wichtige Sache nochmals in ernsteste Erwägung zu ziehen und wenn nur irgendwie möglich einer günstigen Entscheidung zuzuführen. Es besteht, um von vornherein Klarheit walten zu lassen, unsererseits die Absicht, ausser den Bibeln /in erster Reihe Neuen Testamenten/ und Predigt- bzw. Erbauungsbüchern vor allem für Lesegottesdienste, dazu Katechismen für den Konfirmandenunterricht, die wir auch bisher anstandslos verteilt haben, das Amtsblatt unserer Landeskirche "Die Kirchlichen Blätter", sodann die "Lichter der Heimat", das Erbauungsblatt Pfarrer Keintzels, ausserdem den Jahrweiser "Der Christliche Hausfreund", sowie den hier für 1944 erstmalig herausgegebenen Abreisskalender und schliesslich noch eine kürzlich im Hauptverlag unserer Volksgruppe erschienene Schrift "Frei vom Juden - auch im Glauben" - in den Gemeinden zu verbreiten. Von allen diesen Schriften lege ich Ihnen zur eigenen Beurteilung jetzt bzw. später - sofort nach ihrem Erscheinen - je ein Stück bzw. eine Nummer vor. Doch möchte ich die Genehmigung zu deren Verbreitung durch unsere Pfarrer unter einem nicht nur für Transnistrien, sondern auch für das General-Gouvernement erwirken. Ich ersuche sehr, dieser ganzen Angelegenheit trotz aller grossen Belastung, die Sie - wie ich wohl weiss - zu tragen haben, doch auch Dringlichkeit zuzubilligen und mich von Ihrer hoffentlich günstigen Entscheidung recht bald wissen zu lassen. Zum mindesten wäre vielleicht daran zu denken, anlässlich des Weihnachtsfestes eine grössere Schriftenspende in Transnistrien wie im General-Gouvernement zur Verteilung zu bringen.

Ein Zweites muss ich Ihnen noch vortragen, was mich im Hinblick auf unsere sonst so schöne und freudig geleistete Arbeit in Transnistrien bedrückt. Aus einem der letzten Berichte unserer Pfarrer erfahre ich u.a., dass der Religionsunterricht auch weiterhin nicht nur keine Heimstatt in der Schule hat, son-

./.

dern dass die Schulleiter die Kinder darauf nicht einmal aufmerksam machen dürfen. So kommen z.B. in Odessa kaum 10% der Schulkinder zum Unterricht. In Hoffnungstal soll der betreffende Bereichskommandoführer, zu dem übrigens - wie ausdrücklich bemerkt wird - ein gutes persönliches Verhältnis besteht, die Konfirmation nicht zulassen wollen. Schliesslich wird berichtet, dass der Formationsdienst fast überall zur Zeit des Gottesdienstes stattfindet. Besonders die letztgenannte Schwierigkeit ist uns auch hier nicht unbekannt und gerade darum haben wir im Gesamtabkommen zur Regelung des Verhältnisses der ev. Landeskirche A.B. zur Deutschen Volksgruppe in Rumänien ausgesprochen: Die Volksgruppe werde dafür Sorge tragen, "dass bei allen Veranstaltungen der Volksgruppe die Zeit des Hauptgottesdienstes grundsätzlich freigehalten wird.." In Ausnahmefällen ist mit dem Pfarrer vorher eine Regelung zu treffen. Ich kann auch bezüglich der eben berichteten Schwierigkeiten nur dringlich ersuchen, Sie möchten uns zu deren Behebung bzw. Überwindung behilflich sein.

Bezüglich der in's Generalgouvernement abzuordnenden Pfarrer haben wir wegen Devisenschwierigkeiten noch warten müssen, - aber gerade in diesen Tagen ist zu meiner grossen Freude eine günstige Entscheidung des Wirtschaftsministeriums eingetroffen, sodass ich hoffe, die Entsendung der Pfarrer noch vor Weihnachten bewerkstelligen zu können.

Mit herzlichen Grüssen und mit
Heil Hitler!

W. Faudel
Bischof.

*m. l. 23./11. Schw.
Tech. Graeser mitgegeben.*

G-2 21

Z.K. 2579/1943.

Gegenstand: Beihilfe für Transnistrien.

An die

Arbeitsgemeinschaft evangelischer Kirchenleiter

B e r l i n .

Wir bestätigen nicht nur mit Dank den Empfang Ihres Schreibens vom 4. August l.J., sondern können gleichzeitig melden, dass inzwischen mehrere Sendungen von Buchspenden hier eingetroffen sind und auch heute noch eintreffen. Aus bestimmten Gründen würden wir es indessen für zweckmässig halten, diese Aktion bis auf weitere Nachricht einzustellen. Wir wären Ihnen aber dankbar, wenn Sie uns eine genaue Liste aller bereits abgegangenen Sendungen der Ihnen angeschlossenen Landeskirchen zuschicken könnten, damit wir unsererseits feststellen, was davon wirklich eingetroffen ist, und den Spendern in entsprechender Weise danken. Die Weiterleitung der Bücher nach Transnistrien hat leider bisher auf Schwierigkeiten gestossen. Wir haben aber unsere Bemühungen fortgesetzt und geben die Hoffnung nicht auf, dass wir noch vor Weihnachten unsere dortigen Glaubensgenossen und die an ihnen Dienst tuenden Küster und wenigen Pfarrer mit dem so dringend nötigen religiösen Lesestoff werden versehen können.

H e i l H i t l e r !

Hermannstadt, am 26. November 1943.

Das Landeskonsistorium der evang. Landeskirche A.B. in Rumänien.



W. Haude
Bischof.

G. Klein
beauftragter Hauptanwalt.



7087
298405 567450 7284

G2 21

An das

Landeskirchenamt der Thüringer evang. Kirche

E i s e n a c h .

Wir erhielten von Ihnen 5 Jahrgänge Lesepredigten zugeschickt mit dem Bemerken, dass eine besondere Benachrichtigung folge. Diese ist nicht eingetroffen. Wir gehen aber gewiss nicht fehl, wenn wir annehmen, dass es sich um eine Spende für die Glaubensbrüder in Transnistrien handelt, in deren Namen wir Ihnen hiemit unseren herzlichen Dank aussprechen. Wir müssen leider gleichzeitig mitteilen, dass sich noch keine Möglichkeit geboten hat, diese und andere Schriften, welche uns auf unsere Bitte von allen Seiten zugeschickt worden sind, nun auch wirklich und zwar möglichst billig an ihren Bestimmungsort weiterzuleiten, obwohl sie dort sehnsüchtig erwartet werden. Wir haben indessen begründete Hoffnung, dass es bis Weihnachten nun doch der Fall sein wird, und dass auch diese Predigten an ihrem Teil mithelfen werden, den Glauben an das Heil, das uns geschenkt ist, in tausend und tausend Herzen zu stärken.

H e i l H i t l e r !

Hermannstadt, am 26. November 1943.

Das Landeskonsistorium der evang. Landeskirche A.B. in Rumänien.

Wff.
Bischof.

W.
beauftragter Hauptanwalt.

m. Sch. v. 27/11 43
L

Landeskonsulatsamt in Rumänien			
Eingelangt am 26. Nov. 1943.			
ZAHL K. 3540		Beilagen	
VORZAHL:	NACHZAHL:	Vortragender:	Schei.

Lesepredigten.